

Liechtensteiner Volksblatt

Heute mit Jahresrückblick 1995!

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

90 Rp.

Mit der Kraft fortschrittlicher Bürger: Tradition erhalten. Neues gestalten.

Gedanken zum Jahreswechsel – Von Dr. Norbert Seeger, Präsident der Fortschrittlichen Bürgerpartei in Liechtenstein (FBPL)

Jeder Jahreswechsel bietet Gelegenheit zum Nachdenken. Was haben wir im Alten Jahr erreicht, was können wir im Neuen Jahr verbessern? Ein Blick auf das weltpolitische Geschehen stimmt betrüblich. Täglich werden wir mit Berichterstattungen über kriegerische Ereignisse konfrontiert. Deshalb gilt unser erster Gedanke zum Jahreswechsel all jenen, die im zu Ende gehenden Jahr Leid und Sorge ertragen mussten. Andererseits sind wir für alles Gute und Schöne, das uns widerfahren ist, dankbar.

1995 – das Jahr des Umweltschutzes – geht zu Ende. Viele Probleme blieben ungelöst. Umsomehr fragt sich, welche Vorkehrungen zukünftig zu treffen sind, um unseren Lebensraum vor der Zerstörung zu bewahren. Nicht erneuerbaren Ressourcen ist dabei besondere Beachtung zu schenken. Wir müssen diese Vergänglichkeit erkennen und danach handeln. Mündige und verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger verstehen hierunter aber nicht bloss die Schaffung neuer Umweltschutzparagrafen, Richtlinien und Verordnungen; viel wichtiger sind Menschen mit Verantwortung gegenüber ihrer Umwelt. Diese Menschen wollen ihr Leben selbst gestalten. Wir müssen uns daher für einen «schlanken» Staat einsetzen. Denn nur ein schlanker Staat ist auch ein Garant für die bürgerlichen Freiheiten.

Position beziehen

Die Fortschrittliche Bürgerpartei in Liechtenstein ist eine liberal-konservative Partei. Sie soll daher bewahren, was bewahrenswert ist und radikal erneuern, wo neue Lösungsansätze für das Weiterbestehen des Staates und das Wohlergehen der Menschen notwendig sind: Wir werden vermehrt Position beziehen müssen. Allen recht getan ist aber bekanntlich ein Ding der Unmöglichkeit.

Vor kurzem haben wir das neue Erscheinungsbild unserer Partei präsentiert, das unser Selbstverständnis dokumentiert: FBPL Fortschrittliche Bürgerpartei in Liechtenstein. Mit der Kraft fortschrittlicher Bürgerinnen und Bürger: Tradition erhalten. Neues gestalten. Dieser Leitsatz wird unser Tun und Handeln im Neuen Jahr besonders prägen.

Dank an die Mandatäre

Mit der Präsentation des neuen Erscheinungsbildes und der landesweiten Plakataktion «Frohe Festtage...!» haben wir die konstituierende Phase abgeschlossen. Es ist mir ein echtes Bedürfnis, meinem Vorgänger, dem Interimspräsidenten Otmar Hasler, nochmals herzlich für seinen enormen Arbeitsinsatz zu danken. Des weiteren danke ich auch allen übrigen Damen und Herren Mandatären für all die geleistete Arbeit.



Dr. Norbert Seeger, Präsident der Fortschrittlichen Bürgerpartei in Liechtenstein (FBPL): «Das Wohlergehen unseres Landes basiert entscheidend auf einer intakten monarchisch-demokratischen Grundlage. Nachdem die letzten Jahre im Zeichen der aussenpolitischen Integration standen, müssen wir uns 1996 nun innenpolitischen Sachfragen zuwenden. Wir haben insbesondere zur Erhaltung einer stabilen und liberalen Wirtschaftsordnung Sorge zu tragen.» (Bild: Brigitt Risch)

beit. Ohne ihre Initiative und aufopfernde Bereitschaft würde das politische Leben des Gemeinwesens erlahmen. Ein herzliches Dankeschön besonders deshalb, weil die politische Arbeit in unserem Land zumeist in der Freizeit erbracht wird, was keine Selbstverständlichkeit ist. Für das Neue Jahr wünsche ich mir, dass weiterhin Motivation, Kommunikation, Akzeptanz und Dialogfähigkeit unser aller Schaffen bestimmen werden.

1996: Innenpolitische Prioritäten

Nachdem die letzten Jahre im Zeichen der aussenpolitischen Integration standen, müssen wir uns 1996 nun innenpolitischen Sachfragen zuwenden. Wir müssen zur Stabilität des Landes als Wirtschaftsstandort Sorge tragen. Im übrigen haben aus heutiger Sicht insbesondere folgende Themenbereiche Priorität:

- Verfassungsdiskussion
- Verkehrsfragen
- Bürokratie
- Regierungs- und Verwaltungsreform

Verfassungsdiskussion

In bezug auf die Verfassungsdiskussion sind wir durch die Bestellung einer parlamentarischen Verfassungskommission

auf dem richtigen Weg. Am «Runden Tisch», wie von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel vorgeschlagen, lassen sich die anstehenden Fragen konstruktiv und im Konsens lösen. Liechtensteins Wohlergehen der letzten Jahrzehnte basiert entscheidend auf einer intakten monarchisch-demokratischen Grundlage. Es ist das Anliegen der Fortschrittlichen Bürgerpartei in Liechtenstein, die in der Verfassung festgeschriebenen Rahmenbedingungen zu erhalten. Ich musste allerdings feststellen, dass die Parteispitze unseres Koalitionspartners in der Regierung keine Notwendigkeit zu informellen Gesprächen zur Vorbereitung möglicher Lösungen verfassungsrechtlicher Fragestellungen sieht; dies, obwohl unsererseits mehrmals vorgeschlagen.

Verkehrsfragen

Unser Land erstickt im Verkehr. Sowohl das Oberland wie auch das Unterland haben unter der starken Mobilität zu leiden. Nachdem sich vor kurzem die «Verkehrsfrennen» durch das Thema «Letztunnel» im Unterland verschärft haben, konnte Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner vor Wochenfrist Teil-Ent-

warnung geben: «Wien zeigt Verständnis für Verkehrsfragen», brachte die Bäumlerin als Erfolg von ihrer Wienreise mit nach Hause.

Zwischen Liechtenstein und Vorarlberg soll es zu einer einvernehmlichen Lösung der Verkehrsprobleme kommen. Dieser Auffassung war auch Dr. Johannes Ditz, österreichischer Wirtschaftsminister, der für die Finanzierung des Letztunnels zuständig ist. Er gab zu verstehen, dass dem Bundesministerium noch keine konkreten Pläne für die Stumfahrung Feldkirchs vorliegen würden.

Letztunnel: Gesamtregierung gefordert

Auch in dieser Frage wäre es wünschenswert, dass die VU im kommenden Jahr grössere Kooperation zeigt: Obwohl die Letztunnel-Thematik die Bereiche Verkehr, Finanzen, Wirtschaft und Äusseres tangiert, sahen die Regierungsmitglieder der VU-Mehrheit bisher keine Veranlassung, die Gesamtregierung mit dieser Problemstellung zu befassen. Die Verkehrsproblematik unseres Landes darf aber nicht auf das Thema «Letztunnel» beschränkt bleiben. Grundsätzliches und ganzheitliches Angehen der Verkehrsprobleme ist längst ange-

sagt; attraktiver öffentlicher Verkehr zu Hauptverkehrszeiten ist nur ein Ansatzpunkt zur Verbesserung der Situation.

Bürokratie, Regierungs- und Verwaltungsreform

Es ist meine Überzeugung, dass wir nur soviel Staat als nötig brauchen. Auswüchse in der Bürokratie sind zurückzubilden. Nicht der lenkende und subventionierende Eingriff des Staates, sondern die Entscheidungen der Unternehmerinnen und Unternehmer, das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend. Für das Fortkommen eines Staates ist nicht die sozialstaatliche Vormundschaft anzustreben, sondern Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein jedes einzelnen zu fördern.

Dabei fragt sich, wie können bzw. müssen die Rahmenbedingungen angepasst werden, damit eine stabile und liberale Wirtschaftsordnung unsere Zukunft und diejenige unserer Kinder sichern kann. Steuererhöhungen anzukündigen, wie dies der VU-Regierungschef getan hat, sind schon aus zwei Gründen verfehlt:

- Erstens verunsichert dies die Bevölkerung, wenn solche Ankündigungen aufgrund von unerwarteten Mehrwertsteuer-Einnahmen dann wieder schubladisiert werden.

- Zweitens fragt sich, ob und inwiefern überhaupt neue staatliche Funktionen zu schaffen sind. In diesen Zusammenhang gehört auch die längst überfällige Regierungs- und Verwaltungsreform. Hier ist die VU-Mehrheitsregierung gefordert.

Bei allen Bestrebungen, nur soviel Staat als nötig zu produzieren, dürfen die in den vergangenen Jahrzehnten aufgebauten Sozialwerke selbstverständlich nicht in Frage gestellt werden.

Emotionalität, Intuition und Sensibilität

Grosse Herausforderungen liegen vor uns. Vermehrt muss das verbindende Element unser tägliches Handeln bestimmen. Dazu braucht es aber auch Menschen, die bereit sind, aus ihrer Privatsphäre herauszutreten. Es braucht neue Energien, neue Sichtweisen und den Einbezug der jungen Bürgerinnen und Bürger in die politische Willensbildung. Insbesondere wollen wir, dass Frauen mehr Einfluss in Politik, Wirtschaft und Medien ausüben. Denn feminine – nicht feministische – Normen und Werte gewinnen an Gewicht. Emotionalität, Intuition und Sensibilität sind die in Zukunft auch bei Männern gefragten Fähigkeiten. Und das können wir nur von den Frauen lernen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Einwohnerinnen und Einwohnern Liechtensteins Gesundheit, Glück und Erfolg im Neuen Jahr.



Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern einen guten Rutsch ins Neue Jahr und viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit!

Ehrung der Sportlerinnen und Sportler 1995



Bereits nach dem ersten Wahlgang – anlässlich der gestrigen Sportlerwahl – stand das Resultat fest: Applaus, Ehre und grosse Freude für die Skirennfahrerin Birgit Heeb als Sportlerin des Jahres und für Skirennfahrer Achim Vogt als Sportler des Jahres. Grosse Überraschung und Freude herrschte vor allem im Lager des Squash Racket Clubs Vaduz, welcher den Sieg als Mannschaft des Jahres für sich verbuchen konnte. Mehr über die gestrige Sportlerwahl auf Seite 11 der heutigen Ausgabe. (Bild: hs)